

Kommission für Menschheitsinteressen.

Gegen Annexionen und gegen eine längere Kriegsdauer.

N. Lausanne, 12. Juli. Hier tagen die Vertreter zahlreicher Kulturvereine aus den kriegführenden und den neutralen Staaten zur Bildung einer ständigen internationalen Kommission zum Schutze der bedrohten Menschheitsinteressen. Vierzig Ber-

bände aus verschiedenen Ländern haben bereits ihren Beitritt angemeldet. Die Kommission beschloß, die Sekretariatsarbeiten dem Vorstande des Bundes für Menschheitsinteressen in Bern, Erlachstraße 23, anzuvertrauen. Zum Präsidenten wurde Professor Broda gewählt. Die Kommission nahm eine Resolution an, worin die Kulturvereine aller Länder aufgefordert werden, den gemeinsamen Kampf gegen die unser kulturelles Erbgut bedrohenden Gefahren sowie die solidarische Arbeit für Fortschritt und Kultur wieder aufzunehmen.

Darauf wurde die Gefahr der Annexion irgend welchen Landgebietes gegen den Willen seiner Bewohner behandelt. Man sprach sich gegen die Annexion Belgiens durch Deutschland, des slawischen Dalmatien durch Italien, des türkischen Kleinasien durch Rußland und Persiens durch irgend welche europäische Mächte aus.

Die Kommission wandte sich gegen eine längere Kriegsdauer und befürwortete die Verbesserung des Loses der Gefangenen. Sie begrüßte den von schweizerischen Delegierten unternommenen Versuch, in Frankreich und Deutschland zu berichten, was sich über die gute Behandlung der Gefangenen in den anderen Ländern sagen läßt, und so die Stimmung in der Richtung auf eine beiderseitige Besserung der Behandlung der Gefangenen umzuwandeln. Schließlich erhob die Kommission Einspruch gegen das harte Vorgehen der russischen Regierung gegen die jüdische Bevölkerung in Rußland.